

DRK-Langfristplan für Haiti

Vom Sprint zum Marathon – Pressekonferenz 17. Februar 2010

Das Deutsche Rote Kreuz engagiert sich seit Jahren auf Haiti. Schon vor dem Erdbeben gab es dort Projekte zur Katastrophenvorsorge (Hurrikan) und zur Nahrungsmittelsicherung. Nun wird das Deutsche Rote Kreuz in enger Absprache mit dem Haitianischen Roten Kreuz und der Weltgemeinschaft der Rotkreuz-Gesellschaften den Neubeginn in dem Karibikstaat vorerst mit 18 Millionen Euro aus den Spendeneinnahmen unterstützen.

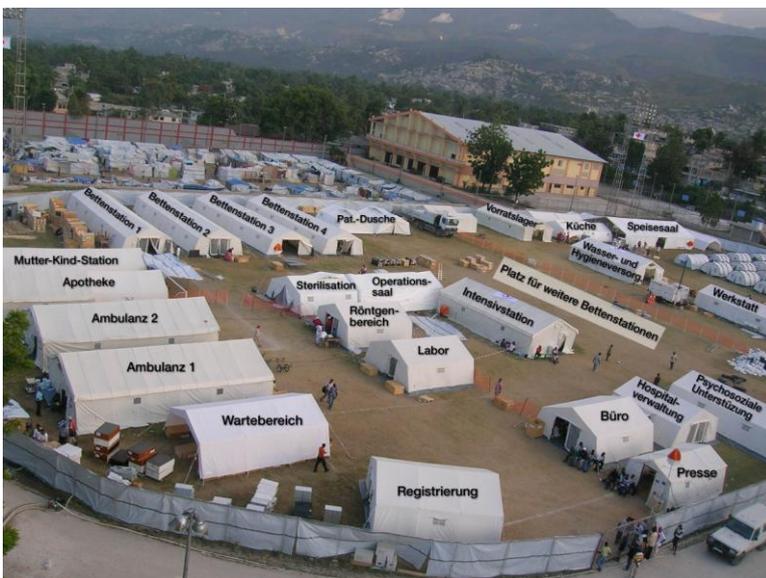
Damit soll es der haitianischen Gesellschaft erleichtert werden, diese humanitäre Katastrophe zu überwinden und für künftige Herausforderungen besser gerüstet zu sein. Da die Spenden dem Spendenzweck „Haiti –Erdbeben“ gewidmet sind, wird das DRK diese Gelder für diesen Zweck verwenden oder Projekte zur zweckgebundenen Mittelverwendung starten. Dafür ist es erforderlich, dass das Deutsche Rote Kreuz die Projekte über einen Zeitraum von ca. fünf Jahren anlegt. Dies entspricht dem Willen des Gesetzgebers, da er die konkrete Planung von Projekten und Bildung von entsprechenden Projektrücklagen über einen solchen Zeitraum als zeitnahe Mittelverwendung anerkennt.

Im Moment ist geplant, die Gelder in etwa zu zwei Dritteln in medizinischen und zu einem Drittel in Infrastruktur-Projekten einzusetzen.

1. Medizinische Projekte rund 12 Millionen Euro

Die hohe Opferzahl von über 200.000 Toten und Hunderttausenden an Verletzten zeigte deutlich, dass im ärmsten Land der westlichen Hemisphäre keine medizinische Grundversorgung der Bevölkerung besteht und bestand. Nun gibt es durch die weltweite Hilfe die Chance, zumindest für die Abdeckung der Basis-Bedürfnisse zu sorgen.

1.1. Das Deutsche Rote Kreuz wird sich auf die Region Carrefour konzentrieren, wo zurzeit das mobile Rotkreuz-Hospital in einem Fußballstadion betrieben wird.



*Eine Aufnahme des Rotkreuz-
Hospitals in Carrefour, Bild Johann
Keppeler/DRK*

In der Region westlich der Hauptstadt ist das Feldhospital für Verletzte und Erkrankte eine wichtige Anlaufstation. Da im April die Regenzeit beginnt und im August die Saison der tropischen Wirbelstürme, müssen nun Mittel investiert werden, um das Krankenhaus geschützt vor dem Wetter weiter betreiben zu können. Dafür sollen die Krankenstationen der über 20 Zelte in die benachbarte Sporthalle umziehen. Sie blieb unbeschädigt, aber es muss eine Zwischendecke eingezogen werden. Außerdem sollen auf bestehenden Hartplätzen Stahlrippenträgerbauten errichtet werden. Dann können die Operationen und Behandlungen, Geburten und Nachsorge und die psychosoziale Betreuung der immer noch traumatisierten Erdbebenopfer fortgesetzt werden. Dieses „Umzugsprojekt“ soll bis August abgeschlossen sein. Die Kosten sind bisher noch unklar.



*Die Sporthalle und
die Hartplätze aus
der Luft, Bild DRK*

Anschließend soll auf dem Gelände des nahen Centre de la Santee (Gesundheitszentrum) ein Neubau errichtet werden, der die Kapazitäten des Feldhospitals bieten kann und die Einrichtungen des Rotkreuz-Hospitals auf dem Fußballfeld übernehmen wird.



*Das Gelände und die Gebäude des Centre de la Santee sind zum Teil schwer beschädigt, Bild
DRK*

Allein die Baukosten werden auf zwei Millionen Euro geschätzt. Da die meisten Menschen auf Haiti von etwa 1,50 Euro am Tag leben, muss der Betrieb des Krankenhauses ebenfalls weiter aus

Spenden finanziert werden. Der Betrieb des Rotkreuz-Feldhospitals kostet für vier Monate rund vier Millionen Euro. Ein Posten sind darin die Reise- und Personalkosten für die deutschen und haitianischen Fachkräfte.

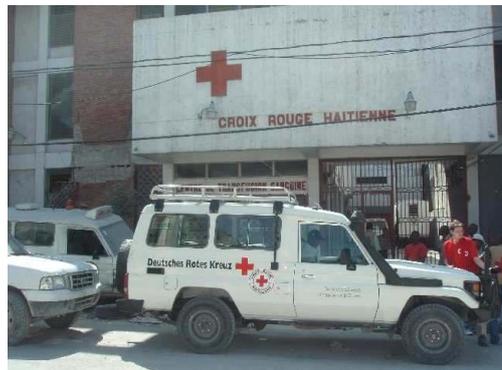
1.2. Orthopädie

Das IKRK (Internationales Komitee vom Roten Kreuz, Genf) betreibt seit langem auf Haiti eine Orthopädie-Einrichtung. Sie muss nun ausgebaut werden, um die geschätzten 10.000 Amputierten und Gelähmten mit Prothesen und anderen physiotherapeutischen Hilfsmitteln zu versorgen. Das Deutsche Rote Kreuz wird dies unterstützen. Gerade Kindern und Jugendlichen wird dabei die Garantie gegeben, dass sie bis zum 16. Lebensjahr, und damit während der Wachstumsphase, jeweils angepasste Prothesen erhalten. Das Deutsche Rote Kreuz hat Erfahrung mit vergleichbaren Projekten in Armenien nach dem schweren Erdbeben vor 21 Jahren. Die Kosten werden sich auf ca. eine Million Euro belaufen.

1.3. Blutbank

Eine Blutbank ist eine Blutspende-Zentrale, in der Blutspenden gesammelt, untersucht, gelagert und dann an medizinische Einrichtungen abgegeben werden. Viele Haitianer starben nach dem Erdbeben an Blutverlust, da die Menschen durch Malaria und andere Krankheiten sowieso schon geschwächt sind und viele unter Blutarmut litten.

Die bestehende Blutbank des Haitianischen Roten Kreuzes wurde schwer beschädigt und wird seit einem Monat nicht mehr betrieben.



Die Blutbank des Roten Kreuzes Haiti, Bild DRK

Das Deutsche Rote Kreuz wird das Gebäude neu errichten und am Weiterbetrieb des Blutspendewesen nach dem ethischen Kodex des Roten Kreuzes mitwirken. Das bedeutet, dass die nationale Versorgung mit Blut langfristig als humanitäre Aufgabe angesehen wird. Kosten für den Neubau ca. 1,2 Mio.



Seit dem Erdbeben sind die beschädigten Räume der Blutbank verwaist, Bild DRK

1.4. Ausbildung und Vorsorge

Da Haiti ein Land ohne Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze ist, sind die finanziellen Möglichkeiten der Bevölkerung sehr eingeschränkt. Auch im Katastrophenfall muss daher auf die Hilfe durch geschulte ehrenamtliche Helfer gesetzt werden – vor allem in der medizinischen Erstversorgung – der Ersten Hilfe – als Teil von Katastrophenschutz sowie Katastrophenvorsorge. Das Deutsche Rote Kreuz wird seine bestehenden Schulungsprojekte gezielt ausbauen und auch das Krankenhaus in Carrefour nutzen, um nationale Kräfte in allen Bereich der Basis-Medizin zu schulen und auszubilden.

Dazu zu kommen weitere Gesundheitsprojekte. So wird die DRK-Gesundheitsstation in Impfkampagnen vor allem für Kinder eingebunden. Außerdem soll im ländlichen Raum in die Basis-Gesundheit investiert werden. Hauptzielgruppe sind Mütter mit Kindern. Doch kleine Gesundheitsstationen sind auch im Falle von Katastrophen wichtige Anlaufstellen, um Hilfe zu erhalten. Diese Projekte müssen noch im Detail ausgearbeitet werden.

2. Infrastruktur-Projekte rund 6 Millionen Euro

Das Erdbeben in Haiti hatte auch deshalb so katastrophale humanitäre Folgen, weil wichtige Infrastruktur fehlte. So waren Katastrophenschutz und Katastrophenvorsorge maßgeblich erschwert, was die Nothilfe verlangsamt hat. Dazu gehören fehlende Verkehrswege, kein Trinkwasser, keine Abwasser- und Müllentsorgung ebenso wie das Fehlen funktionsfähiger Behörden oder mangelnder Zugang zu Bildung und Ausbildung.



Ein typischer Markt in Port-au-Prince vor dem Erdbeben, Bild Conny Modauer /DRK

